

RE X 02 25

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

PROGRAMM FEBRUAR 2025

ZU HAUSE BEI DEN FERNSTEN
DINGEN - GRÖNLAND IM FILM →4

PREMIEREN:

WIR ERBEN /

DAS LIED DER ANDEREN →15

MY SUNSHINE /

ON BECOMING A GUINEA FOWL →18

WHEN THE LIGHT BREAKS /

UNIVERSAL LANGUAGE →19

FILMGESCHICHTE REVISITED →20

LITERATUR UND FILM:

LUKAS BÄRFUSS →21

SPECIALS / KOPFKINO →22

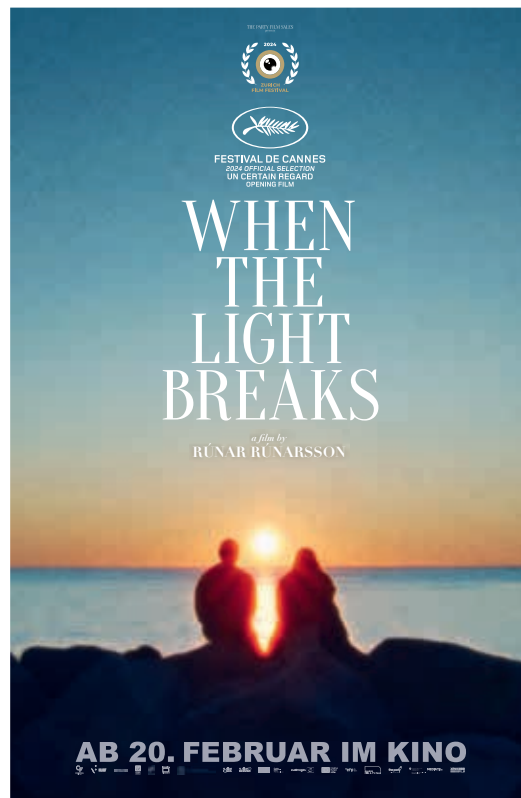
15. SONOHR

RADIO & PODCAST FESTIVAL →23

UNCUT →26 REX KIDS / VOLLER LEBEN →27

REX BOX →28





A B
30. Januar
2025

IM KINO

«Eine sehr intime Familiengeschichte, einfühlsam, warm und sympathisch.»
arttv.ch

«Auf sehr unpräzise Art schonungslos aufrichtig, was den Umgang mit Baumanns eigenen Privilegien angeht – und mit dem schlechten Gewissen, das damit einhergeht.»
WOZ

«Hartnäckig, mutig und mit liebevollem Witz.»
Beobachter

www.wirerben.ch

EDITORIAL

Von Thomas Allenbach

Am Anfang waren die Berge: «Der Schweizer Film und die Berge» war im Februar 2016 die erste thematische Retrospektive, die wir in Kooperation mit dem ALPS realisierten, das damals noch Alpines Museum der Schweiz hiess. Nach Reihen zu Wolfsbildern im Film (Juni 2017) und zu Filmen aus und über Nordkorea (Juni 2021) folgt nun mit «Grönland im Film» der vierte Schwerpunkt, mit dem wir eine ALPS-Ausstellung begleiten. Dass es zu diesem kontinuierlichen und überaus fruchtbaren Austausch kam, hat viel mit dem filmischen Ausstellungskonzept zu tun, das Beat Hächler und Gian Suhner mit dem ALPS-Team über die Jahre entwickelt haben. War die Ausstellung zu den Bergen im Schweizer Film noch eine begehbare Filmcollage aus Archivmaterial, so drehten die beiden das Material für die Nordkorea- und die Grönland-Ausstellung bei ihren ausgedehnten und aufwändigen Recherchen vor Ort selber. Das Resultat beweist, dass sich Filmen und Recherchieren gegenseitig intensivieren. Mit unserem Filmprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Kulturhistoriker Mark David Turner entstanden ist, erweitern wir die Ausstellung filmhistorisch und -ästhetisch und zeigen

auf, wie sich das Bild von Grönland im Film verändert hat und welche Rolle dabei der Kampf gegen das kolonialistische Erbe spielt.

Mit dem Erben befasst sich auch der Berner Filmmacher Simon Baumann in seinem ebenso persönlichen wie vielschichtigen, ernsthaften wie humorvollen Film *Wir Erben* – und auch hier gibts, erst noch in unmittelbarer REX-Nähe, eine interdisziplinäre Erweiterung: Dem Thema widmet das Berner Generationenhaus unter dem Titel «Hilfe, ich erbe» eine Ausstellung mit reichem Begleitprogramm. Wir gehen davon aus, dass der Film auf breites Interesse stossen und viel zu reden geben wird und starten ihn am 30. Januar auf eine Art und Weise, die selten geworden ist: mit fünf täglichen Vorstellungen ab 12 Uhr.

Zum Schluss noch ein Hinweis auf einen prominenten Gast: Dank der Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv können wir am 19. Februar Lukas Bärfuss im REX begrüßen. Im Anschluss an die Premiere des Dokfilms *Lukas Bärfuss – Schriftsteller* wird Lucas Gisi mit Bärfuss und Regisseur Laurin Merz über ihre Filmarbeit und über die Darstellung von Schriftsteller:innen in filmischen Porträts sprechen.

.....

Live-Veranstaltungen: 29.1.: Auftakt «Grönland im Film» mit **Beat Hächler**, Direktor ALPS; 30.1.: Premiere *Wir Erben* mit Regisseur **Simon Baumann** und Gästen; 31.1.: REXtone mit **DJ Split**; 1.2.: Kurzfilme aus Grönland mit Regisseurin **Alberte Parnuuna Lings Skifte**; 2.2.: Kopfkino mit **This Wachter** und **Aldo Gardini**; 4.2.: Vorpremiere *Das Lied der Anderen* mit Regisseur **Vadim Jendreyko**; 5.2. und 10.2.: *Wir Erben* mit **Simon Baumann** und Gästen; 11.2.: REX Box im Gespräch mit **Markus Fischer**, Direktor BOGA; 15.2.: *It Is Not Over Yet* mit anschliessender **Podiumsdiskussion**; 16.2.: *Zum Beispiel Suberg* und *Wir Erben* mit **Simon Baumann** und Gästen; 19.2.: Special «Literatur und Film» mit **Lukas Bärfuss** und Regisseur **Laurin Merz**; 21. bis 23. 2.: **Sonohr Radio & Podcast Festival**; 25.2.: Eröffnung Jazzwerkstatt mit **Lukas Briner**

.....



Qivitoq - The Mountain Hiker

ZU HAUSE BEI DEN FERNSTEN DINGEN – GRÖNLAND IM FILM

Kalaallit Nunaat (Grönland) steht im Zentrum einer filmischen Reise, mit der das REX die Ausstellung «Grönland. Alles wird anders» im ALPS Alpines Museum der

Schweiz erweitert. Von den frühen erzählerischen Versuchen Knud Rasmussens bis zu den jüngsten Dokumentarfilmen von Inuk Silis Høegh und den Horrorfilmen

von Malik Kleist wird Grönland sowohl als Hinterland wie auch als Heimat dargestellt, manchmal beides im selben Film. Das genreübergreifende Programm mit Lang- und

Kurzfilmen feiert die Vielfalt des grönländischen Kinos und erkundet die filmische Darstellung dieses Landes und seiner Stellung im Nordwestatlantik.

Im Mittelpunkt von Erik Ballings Film *Qivitoq* (1956) steht die Geschichte von Eva Nygaard. Als sie aus Dänemark in eine fiktive Ortschaft auf Grönland reist, um ihren Verlobten, Dr. Erik Halsøe, zu überraschen, stellt Eva bestürzt fest, dass er sich mit einer örtlichen Krankenschwester eingelassen hat. Von ihm verschmäht, schippert sie nach Norden zu einem abgelegenen kleinen Handelsposten, um auf ein Passagierschiff zu warten, das sie heim nach Dänemark bringt. Sie verliebt sich aber in den Geschäftsführer des Handelspostens, Jens Lauritzen. Der Film gehört einer längeren Tradition an, die unbeholfene Liebesgeschichten in ferne Gefilde im Nordatlantik verpackt und die auf Varick Frissells *The Viking* (1931) oder noch weiter zurückgeht. Als *Qivitoq* herauskam, wurde er gefeiert und sowohl für den Oscar für den besten fremdsprachigen Film als auch für die Palme d'Or am Filmfestival Cannes nominiert.

.....
Heute wirken diese Empfindungen plump, zugleich sind sie aber auch eindeutige Belege für Grönlands Stellung in eurozentrischen Phantasien.
.....

Etwa in der Mitte des Films hat Eva je ein Gespräch mit Jens und Erik, was den Beginn ihrer neuen Romanze befeuert und das Ende ihrer alten signalisiert. Diese Gespräche, eine verbreitete – und oft notwendige – Konvention, sind bemerkenswert, weil die Männer die Landschaft Grönlands zur Beschreibung ihrer Gefühle verwenden. Für Jens ist sie eine Metapher für seine wachsende Zuneigung zu Eva: «Alles ist riesig und brutal», grübelt er. «Man muss richtig kämpfen.» Für Erik entschuldigt die Landschaft seine Untreue gegenüber Eva: «Grönland ist eine Prüfung, die ich nicht bestanden habe. Dies ist kein Ort für Menschen. Es ist ein Schrottplatz für zerbrochene Träume.» Heute wirken diese Empfindungen plump, zugleich sind sie aber auch eindeutige Belege

für Grönlands Stellung in eurozentrischen Phantasien. Von der frühneuzeitlichen Vorstellung eines Ultima Thule bis zum Katastrophenfilm *Greenland* (2020) mit Gerard Butler wird das Land oft als konzeptionelles, moralisches und physisches Hinterland dargestellt. Es ist ein Gegenpol – oder ein nördlicher Antipode – zu südlichen, eurozentrischen Räumen, und wir können entweder seine Herausforderungen bewältigen, wie Jens, oder elendiglich scheitern, wie Erik. Der amerikanische Kunsthistoriker Christopher Heuer beschreibt diese Geografie des Nordens als einen Raum, «wo (die fernsten Dinge) sich dem visuellen Erfassen immerzu widersetzt haben». Der Versuch, diese (fernsten Dinge) zu erfassen, ist ein prägendes Merkmal der Filme von Aussenstehenden über Grönland.

Es gibt jedoch auch eine andere, parallele Tradition von Filmen, die in Kalaallit Nunaat (wie Grönland im grönländischen Inuit heisst) von und mit Kalaallit (grönländischen Inuit) gemacht werden. In dieser Tradition widersetzt sich das Land weder dem Erfassen noch entzieht es sich unserem Verständnis. Das Paradebeispiel dafür ist *Nuummioq* (2009) von Otto Rosing und Torben Bech, der von vielen als erster in Grönland hergestellter Film bezeichnet wird. Er handelt von Malik, einem Bauarbeiter Mitte dreissig aus Nuuk, einem eindeutigen Städter. Er spricht fließend Dänisch und Kalaallisut (Westgrönländisch) und verbringt seine Zeit zwischen der Arbeit und den Bars in der Stadt und dem Jagen und Fischen mit seinen Freunden. Als bei ihm unvermittelt Krebs diagnostiziert wird, muss er wählen, ob er zur Behandlung nach Kopenhagen fährt oder ob er in Nuuk bei seiner neuen Liebsten Nivi bleibt. Ein Grossteil des Films dreht sich um Maliks Entscheidung, zu gehen oder zu bleiben, und Malik trifft seine Wahl erst, nachdem er Zeit auf dem Land verbracht und sich mit seiner tragischen Familiengeschichte versöhnt hat. Im Film ist Europa – insbesondere Kopenhagen – der geografische Gegenpol. Dessen Versprechen einer Behandlung und eines möglicherweise längeren Lebens wird von Malik schliesslich verworfen. Anders als für Jens und Erik ist Grönland für Malik ein Mittel zur Versöhnung mit seinem persönlichen Schicksal und seiner Liebe.

Ein erster Ansatz, um über Film aus Grönland nachzudenken, besteht darin, ihn als Produkt dieser beiden Traditionen zu betrachten. Man sollte diese aber nicht als binäre Kategorien im Sinne von Insider - Aussenstehende oder kolonial - postkolonial verstehen, denn sie bedingen einander. Es gab eine Zeit, da lag Grönland für viele Südländer:innen tatsächlich physisch und konzeptionell fern. Doch bereits vor rund tausend Jahren wurde es zu einem Treffpunkt im Nordwestatlantik für indigene Völker, die nach Osten wanderten, und für nordische, die nach Westen zogen. Seit jener Zeit wurden natürliche Rohstoffe aus diesem Land auf europäischen Märkten feilgeboten. Heute bildet es die Ostgrenze von Inuit Nunaat (den zirkumpolaren Inuit-Gebieten, die Teile von Russland, Alaska und Kanada umfassen), und ist ein nordisches Land mit Autonomie-Status im Königreich Dänemark. Seit langem ist Grönland gar nicht mehr so abgelegen. Wenn diese Vorstellung trotzdem nach wie vor besteht, dann zeigt dies vor allem, dass es ein gemeinsames Verlangen gibt, diese Art von Raum zu erschaffen und zu erhalten. Die Filme in unserer Reihe erkunden die filmische Vorstellung von Grönland und seinem Platz im Nordwestatlantik.

Das Programm umfasst Material aus drei Kategorien: historische Langfilme aus den 1930er- bis 1950er-Jahren, zeitgenössische Langfilme von 2000 bis 2020 und Kurzfilme aus den Jahren 2010 bis 2020. Die historischen Filme stammen ausschliesslich aus Grönland, sie belegen die Einzigartigkeit der ersten Filme aus diesem Land. Unter den zeitgenössischen Lang- und Kurzfilmen befinden sich auch Werke aus den regionalen Nachbarländern, aus Kanada, insbesondere von Filmschaffenden aus Nunavik, Nunavut und Nunatsiavut (Regionen, die auch zu Inuit Nunaat gehören), und Island. Diese Filme zeigen, wie die Kalaallit sich selbst darstellen, und sie erlauben, ihre Ansätze mit anderen Werken in den kulturellen, geografischen und politischen Regionen zu vergleichen, in denen sie tätig sind. Was im Programm fehlt, sind 50 Jahre an Inhalten. Die Bandbreite der Filme, die in dieser Zeit produziert wurden, wird von den Kalaallit anerkannt, aber sie selbst betrachten diese Werke oft nicht als Teil ihrer Filmgeschichte. In einem Interview von 2017 sprach Inuk Silis Høegh, der grönländische Filmemacher und Regisseur von *Sumé – Mumi-sitsinerup Nipaa*, über den Kanon und sagte zu dieser Lücke: «Es gibt *The Wedding of Palo* (1934) und dann, Jahre später, meinen ersten Kurzfilm, von dem einige sagen, es sei einer der ersten

Sumé





Twice Colonized

Kurzfilme aus Grönland [gemeint ist *Sinilluarit* (1999)]. Erst 2009 kam *Nuummioq* heraus, den die meisten für den ersten grönländischen Spielfilm halten.»

Høeghs Geschichtsschreibung folgend ist der älteste Film im Programm Friedrich Dalsheims *The Wedding of Palo*. Geschrieben vom berühmten grönländisch-dänischen Entdeckungsreisenden und Anthropologen Knud Rasmussen und gedreht in Ost-Grönland mit einer Besetzung aus lauter örtlichen Laiendarsteller:innen, die einen regionalen Dialekt sprechen, ist dieser Film ein Solitär im grönländischen Kino, gerade weil er Traditionen auf eigene Weise vermischt. Dalsheim weiss genau, was dieser Ort und diese Menschen für ein südliches Publikum bedeuten, aber Rasmussen und die Grönländer:innen sorgen für die Bodenhaftung der Handlung. Typischer für Filme über Grönland aus dieser Zeit ist *A Journey in East Greenland with Leo Hansen* (1936), ein Expeditionsfilm von Leo Hansen, einem hervorragenden Dokumentarfilmer zum Thema Nordwestatlantik und Kameramann bei Rasmussens Fünfter Thule-Expedition. Visuell ebenso reichhaltig wie *The Wedding of Palo*, steht Hansens

Film in einer internationalen Tradition des Expeditionsfilms, bei welcher die Arbeit der Filmschaffenden für die Geschichte ebenso wichtig ist wie die Bilder selbst. Abgerundet wird dieser Teil des Programms mit *Qivitoq*.

Was bei den zeitgenössischen Spielfilmen sofort auffällt, ist die Vielfalt an Genres und der freie Umgang mit diesen. Stand die Periode zwischen *The Wedding of Palo* und *Nuummioq* noch im Zeichen der Entstehung des grönländischen Films, so wirken die ersten Spielfilme, die darauf folgten, schon bemerkenswert ausgeformt. Nach *Nuummioq* leisteten Malik Kleist und Inuk Silis Høegh Bahnbrechendes in den Genres Horror und Dokumentarfilm. Oft bezeichnet als der Film, der in Grönland James Camerons *Titanic* (1997) an der Kinokasse schlug, ist Kleists *Qaqqat Alanngui* (2011) – genauso wie sein Spin-off *Unnuap Taarnerpaaffiani* (2011) und seine direkte Fortsetzung *Alanngut Killinganni* (2022) – ein wichtiger Beitrag zum Kanon des Folk-Horrors. Neben dem Werk von Marc Fussing Roszbach gehören Kleists Filme auch zu einer wachsenden Reihe von Sci-Fi-Horrorfilmen aus Grönland. Nach einer Handvoll Kurzfilme brachte Høegh 2014 *Sumé* –

Mumisitsinerup Nipaa heraus, einen Dokumentarfilm über die berühmte grönländische Rockband Sumé. Zugleich «Rockumentarfilm» und zeitgenössische politische Geschichtsstudie Grönlands, verwebt der Film Interviews mit Bandmitgliedern, Politiker:innen und Publikumsangehörigen mit Archivaufnahmen, um Grönlands Weg zu seinem Status als selbstverwaltetem Territorium nachzuzeichnen. *Ánorâk* Film, im gemeinsamen Besitz von Høegh und Emile Hertling Péronard, hat *Sumé* produziert und ist zu einer führenden nationalen und internationalen Produktionsfirmen von Dokumentarfilmen avanciert. Zusammen mit EyeSteelFilm und Red Marrow Media – beides kanadische Firmen – hat *Ánorâk* auch Lin Allunas *Twice Colonized* (2023) produziert, der die Inuk-Anwältin und Menschenrechtsaktivistin Aaju Peter während sieben Jahren begleitet. *Twice Colonized*, die erste Koproduktion zwischen Inuit über koloniale Grenzen hinweg – in diesem Fall Kanada und Dänemark –, wurde an mehreren Festivals preisgekrönt.

.....

Was bei den zeitgenössischen Spielfilmen sofort auffällt, ist die Vielfalt an Genres und der freie Umgang mit diesen.

.....

Obwohl oft geringer geschätzt als sein abendfüllendes Pendant, zeigt der grönländische Kurzfilm eine noch grössere Bandbreite über einen längeren Zeitraum. Høeghs *Sumé* kam 2014 heraus, doch sein erster Kurzfilm – die Komödie *Sinilluarit* – war bereits 1999 erschienen, gefolgt von einer Handvoll kurzer Experimental- und Dokumentarfilme. Historisch betrachtet, hat diese Form ihren Schöpfer:innen mehr künstlerische Freiheit gewährt, und das zeigt sich in Grönland besonders deutlich. Neben Animations-, Horror-Dokumentar- und Experimentalfilmen aus kanadischen Inuit-Regionen decken die drei grönländischen Filme die Genres Sci-Fi (*Updated*), Experimentalfilm (*samani*) und Dokumentarfilm (*Home*) ab. Es kommt selten vor, dass so viele Kurzfilme aus dem gesamten

Inuit-Nunaaat-Gebiet gezeigt werden. Wir möchten Sie ermuntern, die subtilen Unterschiede und die Anliegen aus diesen Regionen zu entdecken.

Dieses Programm ist als eine Erkundung des grönländischen Kinos gedacht. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass es sich um eine Erkundung dessen handelt, was verfügbar ist: Wie bei vielen seiner geografischen und kulturellen Nachbarn ist auch in Grönland der Zugang zu Filmen notorisch schwierig. Programme wie dieses helfen, den Zugang für alle zu verbessern. Wir sind Ihnen für Ihre Unterstützung verbunden. Qujanaq. Danke.

Mark David Turner ist Kulturhistoriker und -moderator. Er arbeitet an der Schnittstelle von Medien, darstellenden Künsten und Archivierungspraxis im Nordwestatlantik und im zirkumpolaren Norden. Er stammt aus St. John's, Neufundland und Labrador. Mehr über seine Arbeit erfahren Sie unter markdavidturner.com.

Aus dem Englischen übersetzt von Michel Bodmer

**Die Ausstellung:
Grönland. Alles wird anders
ALPS Alpines Museum der Schweiz
Helvetiaplatz 4, Bern
Bis August 2026**



TWICE COLONIZED

MI. 29.1. 20:15
SO. 16.2. 18:00

«Aaju Peter ist eine renommierte grönländische Inuit-Anwältin, die sich für die Menschenrechte der indigenen Völker der Arktis engagiert, und eine leidenschaftliche Beschützerin ihres angestammten Landes. Sie kämpft dafür, dass die Kolonialherren sowohl in Kanada als auch in Dänemark vor Gericht gestellt werden, und sie setzt ihren überschwänglichen Geist und ihren erhellenden Witz ein, um die Menschen im Westen zur Selbstprüfung und zur Übernahme persönlicher Verantwortung für ihre kolonialen Praktiken anzuregen.

Während Aaju sich um den Aufbau eines Forums für indigene Völker bei der Europäischen Union bemüht, begibt sie sich auch auf eine komplexe und sehr persönliche Reise, um ihre eigenen Wunden zu heilen, zu denen auch der unerwartete Tod ihres jüngsten Sohnes gehört. Die Regisseurin Lin Alluna begleitet in ihrem inspirierenden, emotional starken Dokumentarfilm Aaju Peter auf diesem Weg.»

Sundance Film Festival

GL/CA 2023, 91', DCP, OV/e

Regie: Lin Alluna

Drehbuch: Lin Alluna, Aaju Peter

Mit: Aaju Peter, Aleqa Hammond, Paninguaq Heilmann, Asta Helms, Anne Kristine Hermann, Rasmus Holm, Aki-Matilda Høegh-Dam, Sofia Jannok

Mittwoch, 29.1., 20:15 Uhr

Auftakt mit einer Einführung von Beat Hächler, Direktor ALPS, Alpines Museum der Schweiz



THE WEDDING OF PALO

DO. 30.1. 18:15
SO. 9.2. 18:00

«Der berühmte dänische Entdecker Knud Rasmussen verstarb kurz nach den Dreharbeiten zu diesem beeindruckenden Dokumentarfilm über das Leben der Eskimos im grönländischen Angmagssalik-Gebiet. Obwohl der Film ein fiktives Szenario zeigt – die Rivalität zwischen zwei Eskimo-Jägern, die um die Hand desselben Mädchens wetteifern und die in einem spektakulären Kampf gipfelt –, sind es die detailreichen ethnografischen Elemente, die das tägliche Leben der Kultur schildern, die die fesselndsten Aspekte dieses klassischen Werks darstellen.»

Harvard Film Archive

«Der Film entstand im Rahmen von Knud Rasmussens Siebter Thule-Expedition im Jahr 1933. Der Polarforscher agierte nicht nur als Initiator des filmischen Projekts, sondern steuerte auch das Drehbuch bei und wählte die Darsteller:innen aus, die die Lebensweise ihrer Eltern vor der Kolonisierung ab den 1890er-Jahren nachstellen sollten. Da die Bevölkerung schon von 40 Jahren Kolonialismus geprägt war, mussten Margarine und Grammofone in den Häusern und Zelten versteckt werden, um die Illusion zu wahren. (...) Der Film wird häufig mit seinem stilistischen Vorgänger *Nanook of the North* (1922) verglichen.» *Wikipedia*

DK 1934, 90', DCP, Dänisch/e

Regie: Friedrich Dalsheim
Drehbuch: Knud Rasmussen

Mit: Laiendarsteller:innen aus dem Kolonialdistrikt Angmagssalik



KURZFILME

SA. 1.2. 17:15
MO. 17.2. 18:00

HOME

In seinem dokumentarischen Kurzfilm befasst sich Inuk Jørgensen aus einer persönlichen Perspektive und mit historischem Bewusstsein mit dem Klimawandel in Südgrönland. Nach fast einem Jahrzehnt im Ausland stellt er fest, dass im vertrauten Paradies etwas nicht stimmt. Es steht ein tiefgreifender Wandel bevor, der künftige Generationen beeinflussen wird.

GL 2018, 7', Digital HD, E

Regie, Drehbuch: Inuk Jørgensen

NALUJUK NIGHT

Die Inuk-Filmemacherin Jennie Williams vermittelt in ihrem Schwarzweiss-Film *Nalujuk Night* hautnah Einblicke in eine aufregende und manchmal auch erschreckende Tradition der Inuit in Labrador. Jedes Jahr am 6. Januar erscheinen in der Dunkelheit der Nunatsiavut-Nacht die Nalujuit auf dem Meereis. Sie gehen auf zwei Beinen, doch ihre Gesichter sind animalisch, skelettartig und unwirklich. Der Schnee knirscht unter ihren Füßen, wenn sie sich ihrem Ziel nähern, der Inuit-Gemeinde Nain. Dieses jährliche Ereignis gibt jungen und alten Inuit Gelegenheit, Mut zu beweisen, sich als Gemeinschaft zu erfahren und ihre Kultur und Tradition zu feiern.

CA 2021, 13', DCP, E/f/inuktit

Regie, Drehbuch: Jennie Williams

ANGAKUSAJAUJUQ – THE SHAMAN'S APPRENTICE

Im Animationsfilm von Zacharias Kunuk (*Atanarjuat: The Fast Runner*) muss eine junge Schamanin sich ihrer ersten Prüfung stellen – einer Reise in den Untergrund, um Kannaaluk (The One Below) zu besuchen, der die Antwort auf die Frage hat, warum ein Mitglied der Gemeinschaft krank geworden ist. Angesichts dunkler Geister und körperlicher Herausforderungen muss sie den Lehren ihres Mentors vertrauen und lernen, ihre Angst zu kontrollieren.

CA 2021, 20', DCP, Inuktitut/e

Regie: Zacharias Kunuk
Drehbuch: Zacharias Kunuk, Jonathan Frantz

THREE THOUSAND

«Mein Vater wurde in einem Frühlings-Iglu geboren, halb Schnee, halb Haut. Ich wurde in einem Krankenhaus geboren, mit Gelbsucht und zwei Zähnen.» Die Inuk-Künstlerin Asinnajaq lässt uns ein erhabenes imaginäres Universum erleben – 14 Minuten leuchtendes, von Archiven inspiriertes Kino, das Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Inuit in einem neuen, strahlenden Licht erscheinen lässt. Sie taucht in das riesige Archiv des National Film Board Canada ein, analysiert die filmische Darstellung der Inuit in Nachrichten, Propaganda, ethnografischen Dokus und Werken von Inuit-Filmschaffenden und bettet das historische Filmmaterial in animierte Sequenzen ein.

CA 2017, 14', DCP, OV/e

Regie, Drehbuch: Asinnajaq

UPDATED

Während Miilu und Arnannguaq darüber diskutieren und streiten, ob Miilus demente Mutter Anna an ihrer Hochzeit teilnehmen soll, wird ein Update für Annas Implanat verfügbar, das ihr helfen soll, die zunehmend beängstigenden Halluzinationen besser zu kontrollieren. Sie beschliessen, die Software zu aktualisieren – doch dann funktioniert das Update nicht so, wie es sollte. Die grönländische Filmautorin Nivi Pedersen wirft in ihrem Science-Fiction-Film drängende Fragen über den Stellenwert der Technologie in der Pflege auf.

GL 2020, 17', DCP, Kalaallisut/e

Regie: Nivi Pedersen
Drehbuch: Jørgen Chemnitz, Nivi Pedersen, Ulanaq Ingemann
Mit: Vivi Nielsen, Ujarneq Fleischer, Connie Arenas, Dian Rasmussen

SAMANI

Kalaallit Nunaat (Grönland) war mehr als 300 Jahre lang eine dänische Kolonie, und die kulturellen Beziehungen wurden historisch gesehen aus dänischer Sicht vermittelt. Samani untersucht die Positionen und Haltungen der Kunst in Kalaallit Nunaat, wobei der Schwerpunkt auf den Perspektiven der Inuit-Frauen liegt. Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert, jeder Teil bezieht sich auf ein Kunstwerk. Zwei der interpretierten Künstler:innen sind Inuit-Künstler:innen, Bolatta Silis-Høegh und Robert Holmene. Der dritte ist der dänische Maler Emmanuel A. Petersen, der sich selbst als «Grønlandsmaler» bezeichnet, was so viel wie «Grønlandmaler» bedeutet.

GL 2022, 7', Digital HD, 7', ohne Dialoge

Regie: Alberte Parnuuna
Lings Skifte
Co-Regie: Berda Larsen

Mit: Josepha Lauth-Thomsen, Aka Niviana Mørch Pedersen, Kuluk Helms, Laura Aviana Lennert Jensen, Salik G. Lennert

Samstag, 1.2., 17:15 Uhr

Anschließend Gespräch mit der Filmemacherin Alberte Parnuuna Lings Skifte, Moderation: Gian Suhner, ALPS



QIVITQQ – THE MOUNTAIN HIKER

SO. 2.2. 11:30
MO. 10.2. 18:00

«Der dänische Film *Qivitoq* wurde vollständig in den Weiten und verschneiten Einöden Grönlands gedreht. In halb dokumentarischer Form wird die Beziehung zwischen den Dänen und den Inuit sowie der uralte Aberglaube, der das Verhalten beider Völker bestimmt, geschildert. Die vom Pech verfolgte Heldin lässt sich auf eine Beziehung mit einem Geschäftsführer einer Handelsgesellschaft ein. In der Zwischenzeit setzt der Händler alles daran, einen Inuit davon zu überzeugen, einer der Fischer des Unternehmens zu werden, obwohl er Repressalien durch den bösen Geist *Qivitoq* befürchtet. Wie diese beiden Handlungsstränge miteinander verwoben werden, ist der Dreh- und Angelpunkt des Films.» *Filmfestival Cannes*

In melodramatischer Manier verknüpft der Film mehrere Liebesgeschichten. Er schildert aber auch die Modernisierung des grönländischen Lebens und die damit verbundenen Probleme, tut dies aber aus dänischer und damit kolonialistischer Perspektive. Er wurde 1957 für den Oscar als bester fremdsprachiger Film nominiert und gewann am Filmfestival Cannes einen Sonderpreis.

DK 1956, 118', Digital, Dänisch/e

Regie: Erik Balling
Drehbuch: Leck Fischer

Mit: Poul Reichhardt, Astrid Villeneuve, Gunnar Lauring, Randi Michelsen



A JOURNEY IN EAST GREENLAND WITH LEO HANSEN

DI. 4.2. 18:00
DO. 13.2. 18:00

Leo Hansens Expeditionsfilm mit Filmaufnahmen über die Natur und Tierwelt Ostgrönlands ist repräsentativ für Filme über Grönland in den 1930er-Jahren. Leo Hansen, ein versierter Dokumentarfilmer und Kenner des Nordwestatlantiks und Kameramann von Knud Rasmussens Fünfter Thule-Expedition, kommentiert in seinem Film Impressionen von seiner Reise zur Ostküste Grönlands in den Jahren 1934 bis 1936. Die Expedition beginnt im Juli 1934 im Hafen von Kopenhagen und führt über Island nach Grönland, wo Hansen längere Zeit in mehreren Regionen bleibt, Winter und Sommer erlebt und lange Schlittenfahrten zum Filmen von Grosswild macht. Nach einer abenteuerlichen Fahrt über das offene Meer, wo die Gruppe in Seenot gerät, endet die Expedition an der Küste Norwegens.

DK 1936, 72', Digital, Dänisch/d
Regie, Drehbuch: Leo Hansen



SUMÉ - THE SOUND OF A REVOLUTION

MI. 5.2. 18:15
SA. 15.2. 18:00

«In den 1970er-Jahren entwickelte sich in Grönland eine Bewegung gegen die dänische Vorherrschaft. Grönländer forderten selbstbewusst ihre Freiheit und Betonung der eigenen kulturellen Identität. Teil dieser Bewegung war die Musik der Rockband Sumé. Getragen von den Stimmen der charismatischen Frontmänner Malik Høegh und Per Berthelsen, inspirierten und begleiteten ihre Lieder diese Revolution. Deziert politische Songtexte erklangen in der marginalisierten grönländischen Sprache. Eine Jugendbewegung entstand und thematisierte die drängenden Fragen des grönländischen Volkes. Faszinierendes Archivmaterial macht den Geist dieser Zeit wieder lebendig und erschafft allegorische Bilder wie etwa die winzige Rockband, die vor gigantischen Eisbergen ein Konzert spielt. Ein roter Lautsprecher taucht immer wieder im Bild auf, wenn sich Bandmitglieder, Fans und heutige Politiker an die aufregenden Klänge dieser Revolution erinnern.» *Berlinale*

GL/DK/NO 2014, 73', DCP,
Kalaallisut/e

Regie: Inuk Silis Høegh
Drehbuch: Emile Hertling
Péronard

Mit: Malik Høegh, Per Berthelsen,
Aqqaluk Lynge



NUUMMIQ

DO. 6.2. 18:00
FR. 14.2. 18:00

«Für den attraktiven 35-jährigen Zimmermann Malik (gespielt vom Bruder des Regisseurs Lars Rosing) verläuft das Leben in der kleinen grönländischen Hauptstadt Nuuk ziemlich ereignislos. Wenn er nicht gerade arbeitet und mit flüchtigen Bekannten plaudert, vergnügt er sich meist mit seinem Cousin Mikael und seinem rundlichen Kumpel Carsten, geht auf die Jagd, trinkt in der Bar und spielt Billard. Maliks eintönige Existenz wird jedoch auf den Kopf gestellt, als bei ihm eine lebensbedrohliche Krankheit diagnostiziert wird und er sich entscheiden muss, ob er nach Dänemark gehen soll, um sich medizinisch behandeln zu lassen, oder ob er in Nuuk bleiben soll, um bei seiner Familie und seinen Freunden zu sein – und bei dem Mädchen, das vielleicht die Richtige ist.

Diese erste grönländische Filmproduktion entstand aus dem Bedürfnis heraus, zu zeigen, dass die nördliche Insel mehr ist als nur ein attraktiver Drehort für ausländische Filmteams. Die atemberaubenden Landschaften spielen jedoch auch eine wichtige Rolle in dieser unaufdringlichen, aber emotional fesselnden Geschichte über die spirituelle Reise, die der Held unternimmt, um mit der Vergangenheit seiner Familie ins Reine zu kommen und inneren Frieden zu finden.»

Karlovy Vary International Film Festival

GL 2009, 95', Digital HD,
Kalaallisut, Dänisch/e

Regie: Torben Bech, Otto Rosing
Drehbuch: Torben Bech

Mit: Lars Rosing, Angunnuguaq
Larsen, Julie Berthelsen,
Marius Olsen, Makka Kleist,
Amos Egede, Morten Rose



QAQQAT ALANNGUI

FR. 7.2. 18:00
DI. 18.2. 18:00

Qaqqat Alanngui, das Spielfilmdebüt von Malik Kleist, gilt als erster grönländischer Horrorfilm. Eine Gruppe junger Freunde beschliesst, zum Abschluss ihres Studiums für ein Wochenende zu einer familien-eigenen Hütte in den abgelegenen Bergen Grönlands zu fahren. Dort angekommen, kommt es zu Problemen, als sie entdecken, dass sie nicht allein sind und dass an einer lokalen Legende etwas Wahres dran sein könnte.

GL 2011, 127', DCP, Kalaallisut/e

Regie, Drehbuch: Malik Kleist

Mit: Eqaluk Høegh, Mike Thomsen,
Aviaja Hegelund Johansen, Ane
Sofie Kruse, Ulla Larsen Lennert,
Angayo Lennert-Sandgren,
Ujarneo Fleischer



GODLAND

SA. 8.2. 17:45
DO. 20.2. 18:00

«Am Ende des 19. Jahrhunderts macht sich der junge dänische Priester Lucas auf den Weg nach Island, um hier eine Kapelle zu bauen und Menschen und Landschaft zu fotografieren. Doch je weiter er in wilde, unergründete Gegenden vordringt, desto mehr weicht er vom Zweck seiner Reise, seiner Mission und Moral ab. Inspiriert wurde dieses dunkle Märchen von sieben historischen Fotografien eines dänischen Priesters, die ersten, die Islands südöstliche Küste zeigen.» *Falter*

«Der isländische Autor und Regisseur Hlynur Pálmason hinterfragt die Rolle der Religion in der Vergangenheit Islands – doch eigentlich geht es um den Kolonialismus. In *Godland* zeigt Pálmason sein Heimatland von aussen, so, wie es für die Dänen ausgesehen haben muss, die es bis zum Zweiten Weltkrieg beanspruchten und kontrollierten. Isländische Historienfilme sind oft viel früher angesiedelt, dieser Film aber – visuell beeindruckend und emotional streng in seiner fast Bresson'schen Zurückhaltung – thematisiert die kolonialistische Vergangenheit des Landes und lässt einen gläubigen Mann des späten 19. Jahrhunderts gegen eine Macht antreten, die viel stärker ist als er.»

Peter Debruge, «Variety»

DK/IS/FR/SE 2022, 143', DCP,
Dänisch, Isländisch/e

Regie, Drehbuch:
Hlynur Pálmason

Mit: Elliott Crosset Hove, Ingvar
Sigurdsson, Vic Carmen Sonne,
Jacob Lohmann, Hilmar
Guðjónsson, Waage Sandø,
Ída Mekkín Hlynisdóttir



THE JOURNALS OF KNUD RASMUSSEN

SO. 9.2. 11:30
MI. 19.2. 18:00

«Zacharias Kunuk und Norman Cohn liessen ihrem bahnbrechenden und preisgekrönten Erstlingswerk *Atanarjuat: The Fast Runner* mit *The Journals of Knud Rasmussen* eine vernichtende Vision des Kolonialismus folgen, indem sie die durch den Filmtitel angedeutete Perspektive geschickt umdrehen und die Geschichte der Arktisreise des dänischen Forschers Knud Rasmussen im Jahr 1922 aus der Perspektive der Inuit erzählen. Avva (Pakak Innuksuk), der letzte Schamane der Inuit, spürt die Veränderungen, die auf die Welt seines Volkes zukommen, da immer mehr weisse Besuchende eintreffen und die christliche Religion immer mehr Fuss fasst. Diese Spannungen werden durch die Ankunft von Rasmussen (Jens Jørn Spottag) noch verstärkt. Avva befürchtet, dass die traditionelle Kultur seines Volkes verloren gehen könnte, und findet in Rasmussen ein scheinbar offenes Ohr – nur am Ende zu bereuen, dass er so viel preisgegeben hat.»

Toronto International Film Festival

CA/DK 2006, 112', DCP,
Inuktitut, Englisch, Dänisch/e

Regie: Norman Cohn,
Zacharias Kunuk
Drehbuch: Eugene Ipkarnak,
Madeline Ivalu, Herve Paniaq,
Pauloosie Qulitalik

Mit: Pakak Innuksuk, Leah
Angutimarik, Neeve Irngaut,
Natar Ungalaaq, Samueli Ammaq,
Peter-Henry Arnatsiaq,
Catherine Alaralak



PREMIEREN

Darüber müssen wir reden: *Wir Erben* von Simon Baumann; auf der Suche nach Europa: *Das Lied der Anderen* von Vadim Jendreyko; Emotionen auf Eis: *My Sunshine* von Hiroshi Okuyama; gegen das

Schweigen: *On Becoming a Guinea Fowl* von Rungano Nyoni; Trauer in schönstem isländischem Licht: *When the Light Breaks* von Rúnar Rúnarsson; bizarres Universum: *Universal Language* von Matthew Rankin

My Sunshine



WIR ERBEN

AB 30.1.

Vor 20 Jahren sind Ruedi und Stephanie Baumann nach Frankreich ausgewandert. Nun stellt sich die Frage, was mit ihrem Hof passieren soll. Ihr Sohn, der Dokumentarfilmer Simon Baumann, nimmt die Kamera und fährt auf ihr Gut – denn es besteht Redebedarf.

«Als Kind habe ich meine Eltern im Fernsehen beobachtet, mich für sie geschämt und sie dennoch bewundert. Sie kämpften als Nationalräte für eine naturnahe Landwirtschaft und verwirklichten später ihre Ideale in einem Hof in Südfrankreich. Weil der abgelegene Hof nicht als Alterswohnsitz taugt, möchten sie ihn nun an meinen Bruder und mich vererben. Sollen wir weiterführen, was sie begonnen haben, oder sie enttäuschen?»

Es ist nicht das erste Mal, dass wir uns gegenüber unseren Eltern positionieren müssen. Während mein Bruder als Bauer und Nationalrat ihre politischen Kämpfe weiterführt, entdeckte ich im Filmemachen die Möglichkeit, auf Distanz zu gehen und ihnen doch nahe zu bleiben. Das Erbe unserer Eltern ist Last und Privileg zugleich. Für die Zukunft unseres Hofes zeichnet sich schliesslich eine Lösung ab. Aber ist diese gerecht? Und was wird aus meinen Eltern?» *Simon Baumann*

CH 2024, 96', DCP, Dialekt/d/f

Regie, Drehbuch: Simon Baumann

Mit: Ruedi Baumann, Stephanie Baumann

Donnerstag, 30.1., 18:00 und 20:30 Uhr
Premieren mit Regisseur Simon Baumann,
Moderation: Till Brockmann. Weitere Gespräche
mit Simon Baumann siehe Agenda (Seite 16/17)



DAS LIED DER ANDEREN

AB 6.2.

Was ist Europa? Und muss sich die Geschichte mit all ihren Albträumen immer und immer wiederholen? Der Schweizer Filmemacher Vadim Jendreyko bahnt sich einen Weg durch den Kontinent, auf den Spuren von dessen bewegter Vergangenheit.

Im Laufe seiner Reise begegnet Vadim Jendreyko den unterschiedlichsten Menschen, lauscht ihren Erzählungen und Liedern. Taucht ein in düstere Kapitel der fernen und jüngsten Vergangenheit, um ebenso die Lichtblicke einzufangen, die zu Hoffnung Anlass geben. Es sind überraschende Begegnungen, fernab vom polarisierenden politischen Getöse, welche neue Perspektiven eröffnen. Ob Dirigentin oder General, ob Vogelforscher oder Geologin – von Athen, der Geburtsstätte der Demokratie, bis zum norwegischen Eismeer fängt der persönliche Essayfilm die unterschiedlichsten Voten und Zwischentöne ein. Am Ende fügen sie sich zu einem vielstimmigen Chor, der von Toleranz und der Zuversicht um eine gemeinsame Zukunft kündigt.

CH 2024, 136', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Vadim Jendreyko

Mit: Róbert Molnár, Luigi Rotolo, Guy Spenle, Michel Petitjean, Daan Verfaillie, Evi Nomikou, Tomasz Wesołowski, Jovan Divjak, Dževad Karahasan, Nermin Ibrulj, Alma Ganz, Ronny Nygård, Ingrid Sommerseth

Dienstag, 4.2., 19:45 Uhr
Vorpremiere mit Regisseur
Vadim Jendreyko

REX AGENDA

02 25

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Grönland im Film
- G Filmgeschichte Revisited
- K Rex Kids
- U Uncut – Queer Cinema
- S Special
- 15. SONOHR Radio & Podcast Festival
- Voller Leben
- ⌂ Kopfkino
- REX Box
- REXtone

Veranstaltung mit Gästen

Spielzeiten:

REX
Montag–Freitag ab ca. 13.00,
Samstag ab ca. 12.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Kellerkino
Montag–Freitag ab ca. 18.00,
Samstag ab ca. 16.00,
Sonntag ab ca. 11.00

Programmänderungen
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und
Kellerkino: www.rexbern.ch

MI. 29.1.

20:15
● **Twice Colonized**
Mit einer Einführung von
Beat Hächler, ALPS Bern

DO. 30.1.

★ **Wir Erben**

18:15
● **The Wedding of Palo**

18:00 und 20:30
★ **Wir Erben**
Premiere mit Regisseur
Simon Baumann;
Moderation: Till Brockmann

FR. 31.1.

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

22:30
● **Songs am Ende des
Januarlochs**
Aufgelegt von Split

SA. 1.2.

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

17:15
● **Kurzfilme**
Mit Regisseurin Alberte Parnuuna
Lings Skifte

SO. 2.2.

11:30
● **Qivitoq – The Mountain Hiker**

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

18:00
⌂ **Die Irrfahrt des Soldaten Döblin**
Mit Aldo Gardini und This Wächter

MO. 3.2.

18:00
G **De cierta manera**

DI. 4.2.

18:00
● **A Journey in East Greenland
with Leo Hansen**

19:45
★ **Das Lied der Anderen**
Vorpriemiere mit Regisseur
Vadim Jendreyko

MI. 5.2.

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

18:00
★ **Wir Erben**
Podium mit Regisseur Simon
Baumann, Editorin Katharina
Bhend und Produzent Dieter Fahrler

18:00
● **Sumé – The Sound of a Revolution**

20:00
G **De cierta manera**

DO. 6.2.

★ **Das Lied der Anderen**
★ **My Sunshine**

18:00
● **Nuummioq**

FR. 7.2.

18:00
● **Qaqqat Alanngui**

SA. 8.2.

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

17:45
● **Godland**

SO. 9.2.

11:30
● **The Journals of Knud
Rasmussen**

18:00
● **The Wedding of Palo**

MO. 10.2.

18:00
● **Qivitoq – The Mountain Hiker**

20:15
★ **Wir Erben**
Podium mit Regisseur Simon
Baumann und Koautorin Kathrin
Gschwend

DI. 11.2.

18:30
■ **REX Box im Gespräch**
Mit Markus Fischer, Botanischer
Garten, Eintritt frei

20:30
U **Sad Jokes**

MI. 12.2.

14:00
K **Barbapapa – Das Leben in Grün**

18:00
U **Sad Jokes**

20:00
G **De cierta manera**
Im Lichtspiel

DO. 13.2.

★ **On Becoming a Guinea Fowl**

18:00
● **A Journey in East Greenland
with Leo Hansen**

FR. 14.2.

18:00
● **Nuummioq**

SA. 15.2.

11:00
○ **It Is Not Over Yet – Mitgefühl**
Podium mit Reto Beutler, Pfarrer
und Seelsorger; Giovanna Jenni,
Demenz-Spezialistin, Zentrum
Schönburg

14:00
K **Schellen-Ursli**

18:00
● **Sumé – The Sound of a Revolution**

SO. 16.2.

12:00
S **Zum Beispiel Suberg**

14:00
★ **Wir Erben**
Podium mit Regisseur Simon
Baumann, Stephanie und
Ruedi Baumann

18:00
● **Twice Colonized**

MO. 17.2.

18:00
● **Kurzfilme**

DI. 18.2.

13:30
U **Morte a Venezia**

18:00
● **Qaqqat Alanngui**

MI. 19.2.

14:00
K **Schellen-Ursli**

18:00
● **The Journals of Knud
Rasmussen**

18:00
S **Lukas Bärfuss – Schriftsteller**
Anschliessend Gespräch mit
Lukas Bärfuss und Laurin Merz;
Moderation Lucas Gisi, Schweizeri-
sches Literaturarchiv

18:15
G **Tania Stöcklin im Gespräch**
Mit der Editorin Tania Stöcklin;
Moderation: Marcy Goldberg,
im Lichtspiel

20:00
G **Touch me not**
Im Lichtspiel

DO. 20.2.

★ **When the Lights Break**
★ **Universal Language**

13:30
U **Morte a Venezia**

18:00
● **Godland**

FR. 21.2.

ab 19:30
S **Hörstücke, Podcasts, Reportagen**
**15. SONOHR Radio & Podcast
Festival** | Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

SA. 22.2.

ab 12:30
S **Hörstücke, Podcasts, Reportagen**
**15. SONOHR Radio & Podcast
Festival** | Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

SO. 23.2.

ab 14:00
S **Hörstücke, Podcasts, Reportagen**
**15. SONOHR Radio & Podcast
Festival** | Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

MO. 24.2.

18:00
G **Touch me not**

DI. 25.2.

20:00
S **Plunder Phobia**
Eröffnung Jazzwerkstatt mit
Film remix von Lukas Briner

20:30
U **Emilia Perez**

MI. 26.2.

14:00
K **Schellen-Ursli**

18:00
U **Emilia Perez**

20:00
G **Touch me not**



MY SUNSHINE

AB 6.2.

Ein betörend gefilmter melancholischer Tanz der Gefühle auf Eis: Der Japaner Hiroshi Okuyama erzählt in seinem wunderbaren Winterfilm von drei Menschen, die sich in einem Moment puren Glücks ganz nahe kommen.

Der junge Takuya ist ein introvertierter Schüler in einer japanischen Kleinstadt, in der es kaum mehr zu tun gibt, als sich den saisonalen Sportarten hinzugeben. Im Sommer steht er geistesabwesend auf dem Baseballfeld, im Winter versucht er – vergeblich – beim Eishockey das Tor zu schützen. Auf der anderen Seite des Eises übt die gleichaltrige Eiskunstläuferin Sakura unter der Anleitung ihres Trainers Pirouetten und Arabesken und hat Takuya mit ihren anmutigen Darbietungen in ihren Bann gezogen. Als Takuya nach seiner Trainingseinheit unbeholfen versucht, die Eiskunstläuferfiguren in seinen Eishockeyschuhen nachzuahmen, erweckt dies einen längst vergessenen Traum im Trainer. Bald beginnt er, die beiden Jugendlichen gemeinsam zu trainieren. Während der Winter voranschreitet und die Sonnenstrahlen den Schnee dahinschmelzen lassen, entwickelt sich zwischen den dreien eine einzigartige Dynamik, die so vergänglich scheint wie eine Schneeflocke.

JP 2024, 90', DCP, Japanisch/d

Regie, Drehbuch: Hiroshi Okuyama

Mit: Sosuke Ikematsu, Keitatsu Koshiyama, Kiara Nakanishi



ON BECOMING A GUINEA FOWL

AB 13.2.

Rungano Nyoni (*I Am Not a Witch*) legt mit ihrem in Cannes prämierten Zweitling eine bitterböse Abrechnung mit der Vergangenheit einer sambischen Grossfamilie vor. Ein faszinierender Film, oszillierend zwischen magischer Komödie und surrealem Sozialdrama.

«In Rungano Nyonis surrealer Vision eines Sambias der Mittelklasse, in dem die Etagenbetten eines Studentenwohnheims in Plastik drapiert sind, verschmähte Verwandte in einem leeren Swimmingpool schlafen müssen und Trauernde in der Dunkelheit eines Stromausfalls jammern, ist Shula nach aussen hin ruhig und vernünftig, selbst wenn sie ihren Glitzerhelm trägt. Sie weint nicht ein einziges Mal. Doch ihre ruhige Miene täuscht über den Aufruhr unter der Oberfläche hinweg, der aufzubrechen beginnt, als die Familie eintrifft und ihre eigenen verschütteten Erinnerungen zurückkehren. Dazu gehört ein Ausschnitt aus einer Kindersendung über das Perlhuhn, einen bunten Vogel, der andere Tiere warnt, wenn ein Raubtier in der Nähe ist. Aber liegt die Gefahr in der Vergangenheit, begraben mit den Toten, oder ist sie noch gegenwärtig, unter denen, die ihre Geheimnisse schützen? Obwohl überwiegend nachts gedreht, steigert sich *On Becoming a Guinea Fowl* zu einem alptraumhaften Höhepunkt, der sich im vollen und schrecklichen Licht des Tages abspielt.» *Geneviev Yue*

ZM 2024, 95', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Rungano Nyoni

Mit: Elizabeth Chisela, Susan Chardy, Henry B.J. Phiri



WHEN THE LIGHT BREAKS

AB 20.2.

Rúnar Rúnarsson (*Sparrow*) erzählt in seinem neuen Film von Verlust und Trauer, aber auch von Liebe und Schönheit. Im Zentrum steht die junge Una. Und das Licht eines langen isländischen Sommertags, der von einer nationalen und persönlichen Tragödie überschattet wird.

«Una und Diddi haben sich frisch kennengelernt und sind verliebt ineinander. Allerdings soll von dem neuen Glück noch niemand wissen, vor allem nicht Diddis langjährige Freundin Klara. Bevor Diddi sie aufklären kann, stirbt der junge Student bei einem schrecklichen Unfall. Während Klara und die Clique des Verstorbenen sich gegenseitig Halt geben, muss Una einen Weg finden, einen Schmerz zu verarbeiten, den sie eigentlich nicht haben darf.» *filmdienst.de*

Der isländische Regisseur Rúnar Rúnarsson (*Sparrow*, *Echo*) findet für seine berührende Dreiecks- und Coming-of-age-Geschichte immer wieder betörende Lichtstimmungen und Landschaftsbilder als Seelenspiegel. Eine Entdeckung ist die androgyne isländische Schauspielerin und Sängerin Elin Hall als Una.

IS/NL/HR/FR 2024, 81', DCP, Isländisch/d

Regie, Drehbuch: Rúnar Rúnarsson

Mit: Elin Hall, Mikael Kaaber, Katla Njáladóttir, Baldur Einarsson



UNIVERSAL LANGUAGE

AB 20.2.

Ein liebevoll geschüttelter filmischer Cocktail aus iranischer und kanadischer Ikonografie: In Matthew Rankins bizarrer Komödie ist Kanada ein Land, in dem Farsi und Französisch die offiziellen Sprachen sind. Und Einsamkeit eine Erfahrung, die alle verbindet.

In einer mysteriösen Zwischenwelt irgendwo zwischen Teheran und Winnipeg verweben sich die Leben verschiedener Charaktere auf überraschende und surreale Weise. Die Schülerinnen Negin und Nazgol finden im Packeis eingefrorenes Geld und versuchen es rauszuholen. Währenddessen führt Massoud eine Gruppe zunehmend verwirrter Touristen durch die Sehenswürdigkeiten von Winnipeg. Matthew kündigt seinen bedeutungslosen Beamtenjob bei der Regierung in Québec und begibt sich auf eine rätselhafte Reise, um seine Mutter zu besuchen.

Raum, Zeit und persönliche Identitäten überblenden sich, verweben sich und hallen nach in einer absurden Komödie. Eine poetische, verrückte und einfühlsame Reise durch ein von Abbas Kiarostami und Wes Anderson inspiriertes Universum.

CA 2024, 89', DCP, Französisch/Farsi/d

Regie: Matthew Rankin

Drehbuch: Matthew Rankin, Pirouz Nemat, Ila Firouzabadi

Mit: Rojina Esmaeili, Saba Vahedoufesi, Sobhan Javadi, Pirouz Nemat, Matthew Rankin

FILMGESCHICHTE REVISITED



DE CIERTA MANERA

MO. 3.2. 18:00

MI. 5.2. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 12.2. 20:00

«Sara Gómez' Kamera bewegt sich zwischen Abrissbirnen, ethnographischer Beobachtung und Szenen eines Liebespaares in den Strassen des postrevolutionären Kuba. In der Stadt Las Yaguas spürt der Film dem Alltag der Menschen nach, die im Zentrum der andauernden sozialistischen Revolution stehen. Durch die fiktionale und ungleiche Liebesgeschichte zwischen der Lehrerin Yolanda und dem Arbeiter Mario wird gesellschaftliche Transformation als Verwandlung des privaten Lebensraums erfahrbar. (...) Diese Erzählung wird unterbrochen durch dokumentarische Sequenzen, die afrokubanische Traditionen, historischen Kontext und Biografien einzelner Menschen vorführen. So gelingt eine vielschichtige Collage der andauernden Widersprüche nach der Revolution, in deren Zentrum die Bedeutung von Liebe steht.

De cierta manera wurde auf 16mm gedreht und ist der letzte und berühmteste Film von Sara Gómez, die am Kubanischen Filminstitut studierte. Sie verstarb vor Vervollendung des Films, ihr Kollege Tomás Gutiérrez Alea stellte die heute vorhandene Fassung fertig.»
sh, Zeughauskino / Deutsches Historisches Museum

CU 1974, 78', DCP, Sp/d

Regie: Sara Gómez
Drehbuch: Sara Gómez,
Tomás Gutiérrez Alea

Mit: Mario Balmaseda,
Yolanda Cuéllar

TANIA STÖCKLIN IM GESPRÄCH

LICHTSPIEL:

MI. 19.2. 18:15

Tania Stöcklin lebt als freischaffende Editorin in Zürich. Zudem unterrichtet sie Montage an der Hochschule Luzern. Ihr Studium an der DFFB Berlin schloss sie 1989 mit dem Spielfilm *Georgette Meunier* ab. 2014 Schweizer Filmpreis für *Vaters Garten*, 2020 Zürcher Filmpreis für *Wer sind wir?*, jeweils für die beste Montage.

Statement zur Filmwahl

Touch Me Not, Berlinale-Gewinner von 2018, hat beim Publikum Faszination und Abscheu geweckt. Für mich ist er ein zutiefst menschlicher Film. Die teils körperlich beeinträchtigten oder psychisch belasteten Protagonist:innen setzen sich auf der Leinwand intensiv mit ihrer Sexualität und Intimität auseinander und brechen damit gängige Tabus. *Todo sobre mi madre* ist ein Film mit ausgeprägter ästhetischer Handschrift, formaler Entschiedenheit und ausgesprochen sozialer Aussage. Er steht für Minderheiten ein, zeigt die innere Schönheit der Menschen und bewegt sich stets engagiert jenseits vorgegebener gesellschaftlicher Normvorstellungen.

Mittwoch, 19.2., 18:15 Uhr
Gespräch mit Tania Stöcklin
im Lichtspiel;
Moderation: Marcy Goldberg



TOUCH ME NOT

MO. 24.2. 18:00

MI. 26.2. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 19.2. 20:00

Laura, eine Regisseurin um die 50, hat ein grosses Problem mit körperlicher Nähe, sehnt sich aber nach Intimität. Ihren Zwiespalt versucht sie mit unterschiedlichen Mitteln zu überwinden: Sie engagiert einen Callboy, dem sie beim Onanieren zusieht, sucht Rat bei einer Transfrau und einem Therapeuten, besucht einen Kurs, in dem Behinderte und Nichtbehinderte das gegenseitige Berühren erproben, und lernt dort Tomás und den an spinaler Muskelatrophie erkrankten Christian kennen.

Mit abwechselnd klinisch kühlen, erotischen und zärtlichen Bildern nimmt Adina Pintilie das Publikum mit auf eine intime Expedition, in der sich die Barrieren zwischen Mann und Frau, «normal» und «behindert» auflösen. Radikal entblösst Pintilie die seelischen und körperlichen Tabus unserer vermeintlich sexuell befreiten Zeit. Eine fundamentale filmische Erfahrung, die kontroverse Reaktionen provoziert.

RO/DE/CZ/BG/FR 2018, 125',
DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Adina Pintilie

Mit: Laura Benson, Tomas
Lemarquis, Christian Bayerlein

SPECIAL

LITERATUR UND FILM: LUKAS BÄRFUSS

«Literatur und Film» war das Thema, mit dem wir uns in Kooperation mit dem Schweizerischen Literaturarchiv (SLA) und dem Lichtspiel in der Filmgeschichte 2023–2024 befassten. Zum Abschluss dieser Reihe lädt das SLA nun zu einem filmisch-literarischen Abend ins REX. Im Zentrum steht der Dokumentarfilm *Lukas Bärffuss – Schriftsteller* von Laurin Merz mit anschliessendem Gespräch mit dem Regisseur und Lukas Bärffuss. Zudem stellt das SLA die neue Publikation «Bewegte Literaturgeschichte. Autorschaft, Text und Archiv im Porträtfilm» vor. Der interdisziplinäre Sammelband ist Resultat der gleichnamigen Tagung des SLA.



LUKAS BÄRFUSS – SCHRIFTSTELLER

MI. 19.2. 18:00

Der Regisseur und Drehbuchautor Laurin Merz hat ein dokumentarisches Filmporträt von Lukas Bärffuss geschaffen. Die Kamera begleitet Bärffuss während fünf Jahren an diverse Theaterproduktionen, Lesungen und auf Recherchereisen. Unterwegs und bei ihm zu Hause wird deutlich, wer sich hinter den oft scharfen und pointierten Texten verbirgt. Der Film zeichnet das Porträt eines vielseitigen Denkers und nahbaren Menschen, der sich für Aussenseiter interessiert.

Das Buch: *Bewegte Literaturgeschichte*. Autorschaft, Text und Archiv im Porträtfilm. Herausgegeben von Lucas Marco Gisi, Benedikt Koller und Ulrich Weber unter Mitarbeit von Sara Schindler. Wallstein Verlag / Chronos Verlag 2025. 289 S., 61 z.T. farb. Abb.

Laurin Merz war als Journalist, Redakteur und Produzent beim Schweizer Radio und Fernsehen tätig. Heute ist er freischaffender Regisseur und Drehbuchautor. Er hat u.a. die Künstlerporträts *Josephsohn Bildhauer* (2007) und *Erwin Wurm – Der Künstler, der die Welt verschluckt* (2012) realisiert.

CH 2024, 88', DCP, Deutsch/
Dialekt/d

Regie, Drehbuch: Laurin Merz

Mit: Lukas Bärffuss

Mittwoch, 19.2., 18:00 Uhr
Anschliessend Gespräch mit
Lukas Bärffuss und Laurin Merz;
Moderation: Lucas Gisi,
Schweizerisches Literaturarchiv

RE X TONE

SONGS AM ENDE
DES JANUARLOCHS,
AUSGEWÄHLT
UND AUFGELEGT
VON SPLIT

FR. 31.1. AB 22:30

Ein neues REXtone-Jahr beginnt ganz am Ende des Januarlochs – mit den Songs, die Lieblings-DJ Split auswählen wird. Bekannt aus dem RaBe-Dienstagmorgenslot und auch aus früheren REXtone-Nächten, spielt sie Lieder und Tracks für goldige Aussichten und eine lange Nacht in der schiefen Foyerlage. Was für eine Freude.

soundcloud.com



SIMON BAUMANN

Zum Kinostart von *Wir Erben* (S.15) zeigen wir Simon Baumanns Dokfilm *Zum Beispiel Suberg* aus dem Jahr 2013 kombiniert mit seinem neuen Werk und anschliessendem Podiumsgespräch.



ZUM BEISPIEL SUBERG

SO. 16.2. 12:00

Man sagt, die Welt sei ein Dorf geworden. Nehmen wir an, dieses Dorf heisse zum Beispiel Suberg. Dann können wir hier die ganze Welt sehen. Suberg: 475 Meter über Meer, 612 Einwohner. Ein Bahnhof, ein Schulhaus, ein Wirtshaus und eine Düngerfabrik. Ein mittleres Dorf im Schweizer Mittelland. In nur drei Jahrzehnten hat sich das verschlafene Bauerndorf zum anonymen Schlafdorf entwickelt. Simon Baumann lebt seit seiner Geburt in Suberg. Doch 32 Jahre lang hat der Filmemacher das Dorf und seine Bewohner erfolgreich ignoriert. Anders als sein Grossvater, kennt er hier kaum jemanden. Das will der Filmemacher ändern und sucht Kontakt zu den Dorfbewohnern. Aber wie integriert man sich in ein Dorf, in dem es kaum noch eine Dorfgemeinschaft gibt?

CH 2013, 90', DCP, Dialekt/d/f

Regie, Drehbuch: Simon Baumann

Sonntag, 16.2., 12:00 Uhr
Doppelprogramm mit Podium

JAZZ WERK STATT

Am 25. Februar eröffnet die Jazzwerkstatt ihr diesjähriges Festival im REX mit *Plunder Phobia*, einem Film remix mit Lukas Briner.



PLUNDER PHOBIA

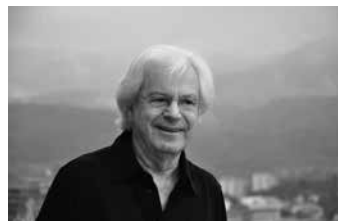
DI. 25.2. 20:00

Warum nur Audio-Files remixen? Lukas Briner geht einen Schritt weiter und remixt ganze Filme. Er zerschneidelt und loopt und überlagert Bild und Ton so, dass bisher unbekannte, versteckte Schichten freigelegt werden – quasi das Unterbewusstsein des Films. Seit seiner Teenager-Zeit plündert er feuchtfröhlich in der Popkultur herum und lässt bouncy Beats und niederträchtige Noises entstehen, querbeet durch alle Genres vom Mainstream- bis zum nerdigen Kino. Aus Urheberrechtsgründen wird er an der Jazzwerkstatt weder Barbie noch den allseits beliebten Marvel-Superhelden die Worte im Mund verdrehen, sondern einem alten Klassiker aus der Filmgeschichte.

Dienstag, 25.2., 20:00 Uhr
Film remix mit Lukas Briner

KOPFKINO

Aldo Gardini hat bei Schweizer Radio DRS viele international ausgezeichnete Features produziert. Kopfkino präsentiert «Die Irrfahrt des Soldaten Döblin» und spricht mit Aldo Gardini über sein Schaffen und die Geheimnisse des Radiofeatures.



DIE IRRFAHRT DES SOLDATEN DÖBLIN

SO. 2.2. 18:00

Im Mai 2000 wird an der Pariser Akademie der Wissenschaften ein versiegelter Brief geöffnet. Er enthält unbekannte Forschungsergebnisse des Mathematikers Wolfgang Döblin, die diesen als bedeutenden Erneuerer der modernen Wahrscheinlichkeitstheorie ausweisen. 60 Jahre vorher endete das Leben von Döblin auf tragische Weise mitten im Zweiten Weltkrieg.

Jürgen Ellinghaus und Aldo Gardini haben im Radiofeature «Die Irrfahrt des Soldaten Döblin» Döblins Geschichte dokumentiert und sind in das kurze und intensive Leben dieses Menschen eingetaucht. Sie wurden dafür mit dem internationalen featurepreis 2007 der Stiftung Radio Basel ausgezeichnet. Aldo Gardini kann als Altmeister des Schweizer Radiofeatures bezeichnet werden. Generationen von Radioschaffenden wurden von ihm in das Kunsthandwerk der Reportage und des Features eingeführt.

Sonntag, 2.2., 18:00 Uhr
Aldo Gardini im Gespräch mit This Wachter



15. SONOHR RADIO & PODCAST FESTIVAL

Das SONOHR Radio & Podcast Festival bringt vom 21. bis 23. Februar Audio-schaffende, Höraffine und Neugierige zusammen, um gemeinsam das aktuelle Schaffen in der Schweiz und Europa zu

erleben. Die 15. Ausgabe präsentiert narrative Audioproduktionen von Fieldrecordings über Hörspiele und Audiowalks bis hin zu journalistischen Arbeiten. Das ganze Programm: sonoehr.ch



FLASH PIECES

FR. 21.2. 19:30

Festivaleeröffnung, ca. 60 Min.

Was passiert, wenn Audioschaffende einen Tag lang zusammenkommen, um mit Menschen, mit denen sie noch nie gearbeitet haben, ein Hörstück zu realisieren? Die Flash Pieces sind am Freitag tagsüber in Bern entstanden und haben anderthalb Stunden nach Fertigstellung während der Festivaleröffnung Premiere. Radikal un-mittelbar, radikal mutig, radikal willkommen!

DAS HÖRSPIEL DES JAHRES 2024

FR. 21.2. 21:00

Preisverleihung und Präsentation des Gewinner:innenstücks in Anwesenheit der Produzent:innen und der Jury, ca. 60 Min.

Das «Hörspiel des Jahres» ist der wichtigste Preis für Hörspiele im deutschsprachigen Raum; verliehen wird er von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste in Zusammenarbeit mit den öffentlich-rechtlichen Radios in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Grundlage dafür ist das «Hörspiel des Monats». 2024 war das Schweizer Radio und Fernsehen Gastgeber von «Hörspiel des Monats». Eine dreiköpfige Jury hat Monat für Monat das bemerkenswerteste Hörspiel erkoren und wählt aus diesen zwölf Stücken das Hörspiel des Jahres.

An der Preisverleihung wird das Gewinner:innenstück in ganzer Länge zu hören sein.

SHORTS 1

FR. 21.2. 22:45

MY SYNTHETIC THOUGHTS

Kurzstück von Samuel Robinson, 14 Min.

STUMM

Klangstück von Soë Kranner, 4 Min.

THE POLITICAL MUSIC SHOW

Soundwork von Cristian Fierbinteanu, 14 Min.



DISCO DRIFT

FR. 21.2. 23:15

Drift von ShyAnne, ca. 120 Min.

Den Abschluss des Freitagabends bildet die SONOHR-Nicht-Party, der schon fast legendäre Disco Drift mit ShyAnne. Die Musikliebhaberin, Audionerdin und SONOHR-Aktivistin der ersten Stunde lädt zum Tanzspaziergang durch die Nacht. In den Ohren eine bunte Playlist, heiter bis kitschig, flockig bis poppig rockig, gespickt mit Stilbrüchen, holprigen Übergängen und zahlreichen Chart-hits. Den Kopfhörer erhältst du von uns gegen Abgabe eines Ausweises beim Start des Disco Drifts.

SHORTS 2

SA. 22.2. 15:15

THE TODDLER, THE POET, AND THE SLOW GRIEF

Kurzstück von Dennis Gaens, 11 Min.

ALL AMERICAN – SOBER

Podcast von Blake Pfeil, 15 Min.

WEGE NACH QUEERTOPIA

SA. 22.2. 14:30

SA. 22.2. 17:30

Audiowalk von Anna Wegricht, 65 Min.

Ideen einer besseren Welt beschäftigen Menschen seit jeher. Utopien sind jedoch meist von Männern für Männer entwickelt worden. Sie zielen auf Entfaltungsmöglichkeiten der bereits Privilegierten. Demgegenüber wollen queer-feministische Utopien die Beziehungsfragen der Zukunft neu denken. Dieser Audiowalk erkundet die Wege nach Queertopia. Er ist nicht an einen festen Ort und Weg gebunden. Utopien sollten schliesslich überall möglich sein. SONOHR präsentiert den Audiowalk als gemeinsames Erlebnis in einer Gruppe und als Einladung in einen radikalen (Audio-) Denkraum. Nach dem Spaziergang besteht die Möglichkeit des Austauschs über das Erlebte und das Gedachte.

SHORTS 3

SA. 22.2. 17:15

HOME SWEET HOME, I GUESS

Erzählter Soundwalk von Eloïse Bertil, 7 Min.

#3 VOIES URBAINES: RUE MESPOUL

Audiokomposition von Mathias Guilbaud, 15 Min.

WINDOWS

Experimentelle Dokumentation von Ivan D'Avoine, 10 Min.

NEAR MY EARS

SA. 22.2. 16:00

SO. 23.2. 14:30

Audiowalk von und mit Milena Kipfmüller & Klaus Janek/Sounding Situations. Mit Christian Kobi & Biliانا Voutchkova, ca. 60 Min.

«To be in a time of war», ein Text der libanesischen Poetin, Philosophin und visuellen Künstlerin Etel Adnan, ist der Ausgangspunkt für einen Stadtpaziergang. Neben Kriegsberichten und Weltereignissen strömen Tourist:innen in die Innenstadt, Obdachlose, Arbeiter:innen, spielende Kinder und Partygänger:innen gehen ihrem Alltag nach. Als mobiles Musiktheater, als Live-Audiowalk sucht *Near My Ears* Orte auf, an denen das Alltägliche auf das Politische trifft, um einen Zugang zur globalen Vernetzung zu schaffen.

SEARCHING FOR BUTTERFLIES

SA. 22.2. 20:00

Listening session & Live-Performance von Nanna Hauge Kristensen, ca 60 Min.

In der syrischen Küstenregion sucht Mudar Salimeh nach Schmetterlingen. Über die Arten, die er findet, erstellt er eine Online-Enzyklopädie. Inmitten einer von Konflikten gezeichneten Landschaft findet er Trost darin, diese zarten und farbenfrohen Geschöpfe zu beobachten.

Nach der Präsentation des Hörspiels *Searching for Butterflies* folgt eine Live-Audio-Performance mit Nanna Hauge Kristensen. Sie wird das Publikum in den kreativen Prozess des Stückes mitnehmen und dabei über Verlust, Zuhören und gemeinsames Erzählen nachdenken. *Searching for Butterflies* ist eine Produktion von Falling Tree für BBC4.

THE SECOND THE WATER WETS YOUR FACE, REFLEXES OF YOUR AQUATIC ANCESTORS KICK IN

SA. 22.2. 23:15

Audioarbeit von Erica van Loon, 38 Min.

Die Arbeit von Erica van Loon ist ein immersives Hörstück, das die Hörenden in eine sinnliche Welt eintauchen lässt, in der die Grenzen zwischen den Körpern verschwimmen und das Innere zum Äusseren wird.

Geleitet vom Text und getragen vom Wort verschmelzen Sprache, Fieldrecordings und elektronische Texturen zu einer vielschichtigen Klanglandschaft. Es entsteht ein Raum, der zum Loslassen einlädt: den Kopf zurücklehnen, in den Kinossessel sinken und ganz eintauchen – ein einzigartiges Klangerlebnis.

AGUA LARGA

SO. 23.2. 16:00

Audiostück von Chloé Despax und Félix Blume, ca. 60 Min.

Agua Larga bietet einen eindrucksvollen Einblick in die afro-ecuadorianische Kultur der Provinz Esmeraldas im Nordwesten Ecuadors. Wie klingt diese jahrhundertealte Kultur, die aus der Geschichte von Sklaverei hervorgegangen ist, im heutigen Alltag ihrer Bewohner:innen? Musik, aufgenommen im öffentlichen Raum, am Ufer des Flusses Cayapas, im Zuckerrohrfeld oder am Strand, tritt in Dialog mit Erzählungen, sprechenden und singenden Stimmen mit ihren eigenen Akzenten. All dies geschieht in engem Austausch mit den Bewohner:innen und Musiker:innen vor Ort.

Rhythmen, Melodien und Stimmen erzählen ebenso wie die Geräusche des Alltags vom unermesslichen Reichtum einer lebendigen, mündlich überlieferten Kultur, die noch viel zu wenig bekannt ist.



NATIONALER WETTBEWERB

SA. 22.2. BIS SO. 23.2.

Für den schweizweiten Wettbewerb können jedes Jahr Hörstücke eingereicht werden, deren Rechte bei den Autor:innen liegen. Eine dreiköpfige Fachjury vergibt mehrere Preise in von ihr selbst gewählten Kategorien, das Publikum vergibt den Publikumspreis. Alle französischsprachigen Stücke werden im Kinosaal Deutsch untertitelt, die deutschsprachigen auf Französisch.

Sa. 14:00 – BLOCK 1
Nichts draus geworden | Kurzstück von Zita Bauer, 5 Min.
From Nutmeg to Dodo | poetisches Road Audio von Michèle Rusconi, 54 Min.

Sa. 16:00 – BLOCK 2
Oreille Attentive | Auto-Fiktion von Luisa Imperato, 20 Min.
Histoires de cris | Audio-Dokumentation von Amélie Charcosset, 35 Min.

Sa. 18:00 – BLOCK 3
Souriez, vous êtes ménopausée! (Vieille peau) | Audio-Dokumentation von Charlotte Dumartheray, 51 Min.

Sa. 22:00 – BLOCK 4
Urne, Wald oder 1.-August-Rakete: Wohin mit meiner Asche? | Reportage von Lea Schepers, 30 Min.
Cérémonie pour un veau | Dokumentation von Rachel Maisonnette, 30 Min.

So. 14:00 – BLOCK 5
The Missing Necklace | Audio-Feature von Laura Bachmann, 13 Min.
Sprechpause | experimentelles Feature von Karolina Sarre und Cindy Ziegler, 14 Min.
12sonances | Dokumentation von Gérald Wang und Amber Meulenijzer, 30 Min.

So. 17:30 – Preisverleihung

UNCUT – QUEER CINEMA



SAD JOKES

DI. 11.2. 20:30
MI. 12.2. 18:00

«Ein schwuler Filmemacher zieht mit seiner besten Freundin ein gemeinsames Kind auf. Während die Frau wegen einer Depression einige Zeit in einer Klinik verbringt, kämpft er mit seinem nächsten Filmprojekt, das als Tragikomödie vom Versuch handelt, Leben, Familie und Filmemachen unter einen Hut zu bringen. Dabei geht es im Leben wie in dem Filmprojekt um Beziehungen und Freundschaften, flüchtige Begegnungen und solche, aus denen mehr werden kann. Mit viel inszenatorischem Gespür und über kurze Episoden handelt die zwischen Absurdität, Humor, Tragik und Schwermut schwankende Komödie von den unstenen, oftmals widersprüchlichen Gefühlsregungen in menschlichen Beziehungen.» filmdienst.de

«Sad Jokes ist absurd und banal, hoffnungsvoll und anrührend – wie im wirklichen Leben – alles auf einmal. Für diese Jonglage wurde Fabian Stumm auf dem Filmfest München mit gleich zwei Preisen ausgezeichnet und von der Presse bereits als queerer Nachfolger von Loriot bezeichnet. Sad Jokes ist ein Film, der mit feinstem Pointillismus ein grosses Bild vom Wesentlichen und Bleibenden, vom Traurigen und Beglückenden malt.» sissymag.de

DE 2024, 97', Digital HD, D

Regie, Drehbuch: Fabian Stumm

Mit: Fabian Stumm, Haley Louise Jones, Ulrica Flach, Jonas Dassler, Godehard Giese



MORTE A VENEZIA

DI. 18.2. 13:30
DO. 20.2. 13:30

Zum Jubiläumsjahr
150 Jahre Thomas Mann

«Luchino Visconti inszenierte «Tod in Venedig» 1971, eine filmische Umsetzung der als schier unverfilmbar geltenden Novelle um einen alternen Komponisten, der vom Anblick des Schönen in den Abgrund gerissen wird. Dank seiner profunden Kenntnisse im Kosmos Thomas Manns gelingt ihm eine scharfsinnige Interpretation, schier überbordend vor Details und Anspielungen (vor allem auf den «Doktor Faustus»), die neben dem zugrunde liegenden Text als eigenständiges Kunstwerk bestehen kann. Der opernhafte Stil des Regisseurs harmoniert zudem aufs Beste mit den antiken Motiven, von denen die Geschichte wesentlich bestimmt wird. In anderen Worten: eine mustergültige Literaturadaption, die eine seither selten erreichte Komplexität an den Tag legt.» filmstarts.de

IT/FR/US 1970, 130', Digital HD, E/d

Regie: Luchino Visconti
Drehbuch: Luchino Visconti, Nicola Badalucco, nach der Novelle «Tod in Venedig» von Thomas Mann

Mit: Dirk Bogarde, Silvana Mangano, Björn Andrésen, Romolo Valli, Mark Burns, Nora Ricci, Marisa Berenson, Carole André



EMILIA PEREZ

DI. 25.2. 20:30
MI. 26.2. 18:00

«Ein berühmter mexikanischer Kartell-Boss heuert eine Anwältin als Helferin für einen aussergewöhnlichen Dienst an: Der insgeheim transsexuelle Verbrecher will eine geschlechtsangleichende Operation durchführen lassen, seinen Tod vortäuschen und fortan sorglos als Frau leben. Tatsächlich gelingt der Plan. Doch die gewaltsame Vergangenheit bleibt auch in der neuen Identität nicht aussen vor. Die skurrile Geschichte schlägt erzählerisch zahlreiche melodramatische Haken, bleibt im Einbezug der Kartellgewalt aber realistisch grundiert und gleitet auch nicht dadurch ins Märchenhafte ab, dass die Handlung durch zahlreiche Gesangs- und Tanzeinschübe als Musical präsentiert wird. Im Kern kreist der formal beeindruckende Film durchaus fatalistisch um die Unmöglichkeit, dem eigenen Schicksal zu entfliehen.» filmdienst.de

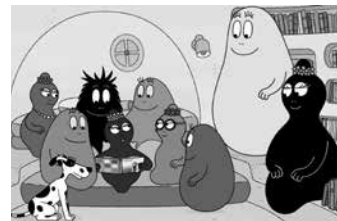
Emilia Pérez feierte im Mai Weltpremiere in Cannes und wurde gleich doppelt ausgezeichnet. Er erhielt den Preis der Jury und die erste Schauspiel-Ensemble-Auszeichnung der Geschichte des Festivals für die vier Hauptdarsteller:innen des Films. Das Musical ist aussichtsreicher Oscar-Kandidat und gewann den europäischen Filmpreis.

FR/US/MX 2024, 130', DCP, OV/d

Regie: Jacques Audiard
Drehbuch: Jacques Audiard, Thomas Bidegain

Mit: Karla Sofla Gascon, Zoe Saldana, Selena Gomez, Edgar Ramirez, Adriana Paz

REX KIDS



BARBAPAPA – DAS LEBEN IN GRÜNE

FR. 31.1. 14:00
SA. 1.2. 14:00
SO. 2.2. 14:00
MI. 5.2. 14:00
SA. 8.2. 14:00
MI. 12.2. 14:00

Farbenfroh, verwandlungsfähig und immer hilfsbereit: Die liebenswerten Barbapapa waren in den 1970er-Jahren Stars in vielen Kinderzimmern. Nun sind die von Zuckerwatte (franz. barbe à papa) inspirierten Figuren des französisch-amerikanischen Paares Alice und Thomas Taylor zum ersten Mal im Kino zu entdecken. In fünf Abenteuern lernt das junge Publikum, in der Natur zu leben, weniger Wasser zu verschwenden und sich um Vögel zu kümmern. Die kreativen Barbapapas bieten dabei einfühlsame Unterstützung beim Lernen und Erwachsenwerden.

Das Kurzfilmprogramm besteht aus fünf Animationsfilmen: *Das Museum, Leben in der Natur, Kein Müll mehr, Das fuchsenrote Meer* und *Der Barbapapa-Baum*.

FR/CH 2025, 55', DCP, D,
Empfohlen ab 3 J.

Regie: Alice & Thomas Taylor



SCHELLEN-URSLI

MI. 15.2. 14:00
SA. 19.2. 14:00
MI. 26.2. 14:00

Zu Ursli's Leidwesen hat er für den «Chalandamarz», das Fest, an dem der Winter von den Dorfbuben mit lautem Glockengeläut vertrieben wird, das kleinste Glöckchen zugeteilt bekommen. Deswegen wird er als «Schellen-Ursli» verlacht. Aus Wut über diese Schmach beschliesst er, das Unmögliche zu wagen, was sich nicht einmal ein Erwachsener zutrauen würde. Er will mitten im Winter, bei Schnee und Eis, Nacht und Nebel, die grosse Kuhglocke im Maiensäss holen. Dort auf der Alp hat er zusammen mit seinen Eltern den Sommer verbracht. Der Aufstieg wird zum spannenden Abenteuer, bei dem er manch bedrohlicher Gefahr ausgesetzt ist.

«Das wirklich Bestechende am Film ist, wie die Zeichnungen von Alois Carigiet integriert werden: Da ist die Holztür aus dem Ursli-Haus, dort der schmale Steg über die Schlucht, hier die Marroni mit Nidle als Festessen. Das sind Erinnerungsblitze an das Buch – und damit an die eigene Kindheit. Die Kamera- und die Dekorationsabteilung haben wirklich ganze Arbeit geleistet. Und die Erzählung findet das richtige Tempo.» *Matthias Lerf, «Tages-Anzeiger»*

CH 2015, 100', DCP, Dialekt,
Ab 6 (8) J.

Regie: Xavier Koller
Drehbuch: Stefan Jäger, Xavier Koller nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Selina Chönz und Alois Carigiet

Mit: Jonas Hartmann, Julia Jeker, Laurin Michael, Marcus Signer, Tonia Maria Zindel u.a.

VOLLER LEBEN



IT IS NOT OVER YET – MITGEFÜHL

SA. 15.2. 11:00

«Kuchen und Sekt statt Medikamente: Im kleinen dänischen Pflegeheim Dagmarsminde findet sich immer ein Anlass zum Feiern – sei es der Geburtstag der Königin, ein Hochzeitstag oder ein Abschied. Die engagierte Gründerin May Bjerre Eiby nennt ihre aussergewöhnliche Behandlungsmethode «Um-sorgung». Ihre Berufserfahrung als Krankenschwester und negative Erlebnisse mit ihrem an Demenz erkrankten Vater in einem Pflegeheim brachten sie dazu, selbst eine Einrichtung zu gründen. Mit eigenen Ersparnissen baute sie eine alte Werkstatt zum Demenzpflegeheim Dagmarsminde um. Die Regisseurin Louise Detlefsen hat May Bjerre Eiby, ihr Team und die Bewohner:innen während eineinhalb Jahren mit der Kamera begleitet. Letztere profitieren von einem Konzept, das auf Mitgefühl, Zuwendung sowie Humor setzt und das starre Rollenverhältnis zwischen Senior:innen und Personal bewusst lockert. Berührungen, Gespräche, die Freude an der Gemeinschaft und der Natur sind Teil der Behandlung, auf den Einsatz sedierender Medikamente wird nach Möglichkeit verzichtet.» *Kinok St. Gallen*

DK/DE 2021, 94', DCP, Dänisch/d
Regie, Drehbuch: Louise Detlefsen

Samstag, 15.2., 11:00 Uhr
Anschliessend Diskussion mit Reto Beutler, Pfarrer und Seelsorger; Giovanna Jenni, Demenz-Spezialistin, Zentrum Schönburg

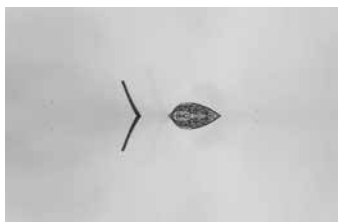
REX BOX

Simply Nature – Biodiversity and (Plant) Reality 30.1. bis 26.2.

Pflanzen sind auf den ersten Blick sehr zugängliche Lebewesen. Sie rennen nicht bei der kleinsten Regung davon, es braucht in der Regel kein Mikroskop, um sie zu sehen. Fast ständig sind wir von Pflanzen umgeben, ohne uns ihrer bewusst zu sein. Viele Menschen leiden sogar unter «Pflanzenblindheit»: Pflanzen sind so allgegenwärtig, dass man sie schon gar nicht mehr sieht. Doch wer sich eingehender mit Pflanzen beschäftigt, ist überrascht von ihrer Andersartigkeit. Es fehlen ihnen Sinnesorgane wie Augen, Ohren oder Nasen, die für unsere Orientierung so elementar sind. Dennoch finden sich Pflanzen in der Welt zurecht und interagieren auf vielfältige Weise untereinander und mit ihrer Umwelt. Die Kurzfilme präsentieren eine verfremdete, humorvoll-ironische oder eine übersteigert-intensivierte Wahrnehmung. So oder noch fremdartiger müssen wir uns vielleicht die Realität von Pflanzen vorstellen. Die Filme inspirieren uns, über die Realität der Pflanzen und die Biodiversität nachzudenken.

Kurator: Markus Fischer,
Direktor des Botanischen Gartens
der Universität Bern

Dienstag, 11.2., 18:30 Uhr
Einführung mit Markus Fischer,
Direktor BOGA. Eintritt frei



Evi Leuchtgelb

MIMESE

«Teile unterschiedlicher Pflanzen werden im Animationsfilm *Mimese* neben- oder hintereinander arrangiert und in Bewegung gebracht. Durch Anwendung des Videofilters Kaleidoskop werden alle Teile gespiegelt und in eine neue Anordnung gebracht. Durch den digitalen Eingriff vervielfältigen sich die Pflanzen und nehmen ein komplett neues Aussehen an. Der Zufall generiert dadurch aus einer analogen Bildsituation ein digitales Neuarrangement, welches diesem, durch manuelle Bewegungen und Eingriffe, neues Leben einhaucht. Gänzlich neue Lebewesen entstehen, angesiedelt zwischen Mutation und *Mimese* sowie Flora und Fauna.»

Evi Leuchtgelb

2020, 0:31 Min. im Loop ca 3 Min., mit Ton

Stefan Rohner

BREATHE THE GREEN

«Chlorophyll (grün) und Hämoglobin (roter Blutfarbstoff) werden gerne als chemische Zwillinge bezeichnet. Chlorophyll ist wichtig für den Prozess der Photosynthese bei Pflanzen und Hämoglobin ist wichtig für die Atmung und den Sauerstoff-Transport bei Menschen und Tieren. Dieser Zusammenhang der beiden Flüssigkeiten bedeutete für mich ein Schlüsselmoment und war ausschlaggebend für die Farbgebung einiger Arbeiten mit den Komplementärfarben Rot und Grün. Tiere ernähren sich von organischen Substanzen und Pflanzen meist von Sonnenenergie. Der Mensch ist abhängig von Pflanzen und Tieren – umgekehrt besteht eher keine Abhängigkeit. Menschen begreifen sich selbst oft nicht als einen Teil der Natur, obwohl sie eigentlich zu den Tieren gehören.»

Stephan Rohner

2020/21, 14:30 Min., mit Ton



Ella Yolande

BUT WHY TARNISH THE BEAUTY OF A FLOWER

«*But Why Tarnish the Beauty of a Flower* nutzt aufgezeichnete Versuche, botanische Gärten und Gewächshäuser über Google Maps in Kombination mit 3D-Scans von Kew Gardens virtuell zu betreten und zu erleben, um die Kolonialgeschichte dieser Stätten zu betrachten. Das Video entstand im Rahmen eines Online-Aufenthalts bei 11:11 Residency, bei dem sich Ella Yolande mit der Geschichte der Botanik und der Gewinnung und Kommerzialisierung von Pflanzen durch das Vermächtnis von Pflanzenjägern befasste. Die botanischen Wissenschaften, die sich im 17. und 18. Jahrhundert entwickelten, waren ein Projekt zur Ordnung, Visualisierung, Etikettierung und Kategorisierung des Lebens.

Das Video befasst sich mit der Kartierung, Bewegung und Kategorisierung von Pflanzen und deren Werten. Die Betrachtung der damit einhergehenden Spannungen zwischen Erhaltung, Entnahme und Anpassungsfähigkeit wirft die Frage auf, wie botanische Gärten funktionieren und wie Pflanzen in Zukunft aussehen könnten.»

Ella Yolande

2023, 5:39 Min., mit Ton

PERMANENTE REIHEN

REVISITED: FILMGESCHICHTE IM GESPRÄCH

Für die Filmgeschichte 2024–2025 haben REX und Lichtspiel zehn Persönlichkeiten aus den Bereichen Filmschaffen, Filmwissenschaft und Filmvermittlung eingeladen, zwei aus ihrer Sicht filmgeschichtlich besonders relevante Filme auszuwählen: einen Film aus der aktuellen Bestenliste der britischen Filmzeitschrift «*Sight & Sound*» und einen Film, der im Kanon der Filmklassiker fehlt. In den 75-minütigen Gesprächen mit unseren Gästen wird ihre Auswahl diskutiert und Filmgeschichte kritisch reflektiert und neu interpretiert.

Mit: Benedikt Eppenberger, Corinna Glaus, Bernadette Kolonko, Kantarama Gahigiri, Volker Pantenburg, Tania Stöcklin, Daniel Wiegand, Bettina Oberli, Brigitte Paulowitz, Robert Boner; Moderation: Marcy Goldberg und Stefan Humbel

SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel Filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

UNCUT – QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spielfilme und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label *Siesta Cinema* zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAltern Bern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats um 14:00 einen Nachmittagsfilm. Tickets CHF 12.–

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm). Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitstarif von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Filmcoopi, Zürich / Vinca Film, Zürich / First Hand Films, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Outside The Box, Lausanne / Xenix Filmdistribution, Zürich **Grönland im Film:** Beat Hächler und Gian Suhner, ALPS Alpines Museum der Schweiz, Bern / Mark David Turner, St. John's, Neufundland und Labrador / Alberte Parnuuna Lings Skifte, Nuuk / Marianne Jerris, Danish Film Institute, Kopenhagen / Nordisk Film Distribution, Kopenhagen / Otto Rosing, Nuuk / Michael Bévort, Kopenhagen / Malik Kleist, Nuuk / Emile Hertling Péronard, Anorak Film, Kopenhagen / Outlook Filmsales, Wien / New Europe Film Sales, Warschau / Samuel Cohn-Cousineau, Isuma Distribution, Montréal / Nivi Pedersen, Nivaara Films, Nuuk / Inuk Jørgensen, Schweden / The National Film Board of Canada, Montréal **Special Bärfuss:** Ulrich Weber, Lucas Gisi, Schweizerisches Literaturarchiv, Bern / Laurin Merz, Hook Film & Kultur Produktion, Zürich **Filmgeschichte:** Arsenal, Institut für Film und Videokunst, Berlin / Xenix Filmdistribution, Zürich / Pathé Films, Zürich **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside The Box, Lausanne / Frenetic Films, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **Voller Leben:** Claudia Zürcher-Künzi, palliative bern / First Hand Films, Zürich **Special:** Jazzwerkstatt Bern / Fair & Ugly Filmproduktion, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Basel / Markus Fischer, Botanischer Garten der Universität Bern **Kopfkino:** This Wachter, Bern **SONOHR Radio & Podcast Festival:** SONOHR-Team, Bern

Bild Titelseite: *The Journals of Knud Rasmussen*

IMPRESSUM

Programmheft:

30.1.–26.2.2025
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 13.1.25
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektorat: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen, REX Bar
und Kasse: 031 311 75 75
Öffnungszeiten:
Täglich ab 30 Minuten vor
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

AB
OREX

rexbern.ch

KINO Rex BERN • Kellerkino

VISIONI NOMINIERT Solothurn 2025

Visions du Réel 2024 Official Selection

2024 OFFICIAL SELECTION BANFF

TAMINA

WANN WAR ES IMMER SO?

Ein Film von BEAT OSWALD

Ab 6. Februar im Kino

HALLER & JENZER

FÜRNE FIUMRYFE UFTRITT

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Druck- und Medienzentrum in 3400 Burgdorf | www.haller-jenzer.ch

EIN FILM VON MARTIN WITZ

IM SCHATTEN DER TRÄUME

BRUNO BALZ
& MICHAEL JARY

ZARAH LEANDERS SONGWRITERS

«So kurzweilig wie kenntnisreich,
mit einem Füllhorn an
populärer Musik und ikonischen
Spielfilmausschnitten.»

PROGRAMMKINO.DE

AB 13. FEBRUAR IM KINO

Was uns prägt
und bewegt



Berner
Generationen
Haus



Ausstellung
Veranstaltungen
Workshops

bis
26. Oktober
2025

